

# Die Bank gewinnt (jetzt) immer

**Minizinsen für Guthaben und Maxisätze bei Darlehen verärgern die Kunden – dabei bekommen die Kreditinstitute Geld so günstig wie nie**

**B**ei Erwin Wagner hat sich eine wahre Zinswut aufgestaut – so wie bei vielen Deutschen: Die Banken zahlen ihnen fast nichts mehr für Guthaben, verlangen aber weiterhin meist zweistellige Prozentsätze für Kredite. „Ich halte es in der aktuellen Wirtschaftssituation für unangemessen, dass die Deutsche Bank von mir für eine kurzfristige Kontoüberziehung 18,75 Prozent Zinsen fordert“, schimpft der 57-Jährige, der in Passau eine Marketingagentur betreibt. „Die Aufgabe der Banken ist es doch, die Wirtschaft mit Kapital zu versorgen – gerade auch, weil viele von ihnen vom Staat Milliarden kassieren.“

Was Wagner besonders ärgert: Er soll der Deutschen Bank fast 19 Prozent Zinsen bezahlen, obwohl er es sich vorher sogar genehmigen ließ, den Disporahmen seines Geschäftskontos für kurze Zeit zu überziehen. Andernfalls wäre ihn das kurzfristige Darlehen sogar noch teurer gekommen.

**Viel nehmen, wenig geben.** Dabei bekommen die deutschen Banken gerade Hilfe von allen Seiten: Einige streichen nicht nur Milliarden an Steuergeldern ein – als Bürgschaften und Kapitalspritzen. Alle können sich so günstig wie nie Geld von der Europäischen Zentralbank (EZB) leihen: Die Notenbank drückte den Leitzins seit Herbst von 4,25 auf 1,25 Prozent – also um satte drei Prozentpunkte.

Diese massiven Zinssenkungen gaben die Banken und Sparkassen zwar sofort weiter – allerdings nur, wenn die Kunden ihr Geld anlegen wollten. Vor allem die Zinsen für das beliebte Tagesgeld stürzten regelrecht ab: Die ING-Diba vergütet für jeden Euro statt bis zu 5,0 nur noch 1,5 Prozent, die Norisbank stutzt ihr Angebot auf zwei Prozent (vorher 4,5) – und die SEB Bank rückt auf ihrem ehemaligen „Hochzins“-Konto sogar nur noch magere 0,75 Prozent heraus (zuvor 3,75 Prozent). Im Schnitt zahlen Banken für Tagesgeld heute nur noch zwei Prozent. Kaum mehr bekommen Kunden für Sparbriefe mit zweijähriger Laufzeit: 2,3 statt 4,3 Prozent.

**Kredite wie der Dispo bleiben hingegen teuer.** Wer sich Geld leihen will, profitiert so gut wie gar nicht vom billigen Zentralbank-Geld. Privatkunden müssen selbst dann deutlich zweistellige Prozentsätze berappen, wenn sie innerhalb des vereinbarten Rahmens ihres Dispodarlehens Bares benötigen: 12,75 Prozent bei der Deutschen Bank und sogar 13,49 Prozent bei der Dresdner.

Einige Anbieter sind sogar teurer geworden. So kostet ein Dispokredit bei der Santander Consumer Bank jetzt 13,98 statt 12,98 Prozent. Die „Erklärung“ des Geldhauses: „Im Vergleich mit anderen Banken liegen wir damit immer noch im unteren Bereich.“ Im Schnitt verlan-

gen die Banken für das schnelle Geld auf Pump derzeit etwa zwölf Prozent (siehe S. 122).

Max Herbst von der FMH-Finanzberatung in Frankfurt/Main hat die Konditionen von 55 Banken abgefragt. Das ernüchternde Ergebnis: „Die durchschnittliche Senkung bei Dispokrediten beträgt nur 0,4 Prozentpunkte – dabei hängen diese Sätze eigentlich direkt an den EZB-Leitzinsen.“ Die aber liegen heute drei Prozentpunkte niedriger.

**Auch Ratenkredite** – wichtig für Einkäufe im Möbelhaus, Elektromarkt oder Reisebüro – bleiben teuer. Wer sich 10000 Euro für drei Jahre leihen will, zahlt im Schnitt 8,10 Prozent. Das sind nur 0,3 Prozentpunkte weniger als vor dem EZB-Zinsrutsch. Auch hier verlangen einige Banken sogar mehr als vorher (siehe Kasten unten).

Die Hypothekenzinsen sind ebenfalls weniger gefallen als die Zentralbank-Sätze: Diese Kredite laufen meist zehn bis 20 Jahre und hängen daher weniger stark von den Leitzinsen der EZB ab. Bauherren bekommen Geld im Schnitt um 0,8 Prozentpunkte günstiger als im Schlussquartal 2008 (siehe auch Kasten S. 125).

„**Scheuentor-Spannen**“ nennen Banker intern die hohen Unterschiede zwischen Anlage- und Kreditzinsen, weil diese Gewinnmargen so schön groß sind. Sie bescheren den Geldhäusern fast risikolose Erträge. Mit ein Grund dafür, dass etwa die Deutsche Bank allein im Januar 2,8 Milliarden Euro verdient hat.

Die verärgerten Kunden fragen sich indes, warum der angeblich so harte Wettbewerb zwischen den Banken nicht zu günstigeren Angeboten führt. Immerhin bekunden die Institute doch gerade, wie wichtig ihnen die privaten Kontoinhaber (wieder) seien. Die einfache Antwort: Die Banken brauchen das Geld.

- Nach dem Zusammenbruch der Börsen sind ihnen Geschäftsfelder wie Aktien- und Anleiheemissionen oder Firmenübernahmen weggebrochen. Diese Lücke müssen sie durch andere Erlöse füllen. ING-Diba-Chef Ben Tellings räumt ein, dass vor allem Institute, die bisher viel im Wertpapiergeschäft verdient haben, diesen Einbruch durch höhere Zinsspannen ausgleichen könnten (siehe Interview S. 126).

- Durch die massiven Abschreibungen und Verluste im Zuge der Finanzkrise ist das Eigenkapital vieler Institute arg gefleddert. Nur dank Staatsgeld konnten sie es wieder auf das nö-

tige Niveau aufstocken. In dieser Situation ist den Bankmanagern jeder Gewinn-Euro recht, der ihre Kapitalbasis zusätzlich stärkt.

- Vor allem aber streichen die Banken die hohen Zinserträge einfach deshalb ein, weil sie es können – und niemand einschreit.

#### Öffentlich finden Politiker zwar scharfe Worte.

So kritisiert die CDU-Verbraucherschutzexpertin Julia Klöckner die Banken: „Das ist eine Sauerei. Wir haben den Banken nicht Milliarden gegeben, damit sie darauf sitzen bleiben oder ihre Mischkalkulation durch die Konsumenten finanzieren lassen.“ Schon zuvor hatte Verbraucherschutzministerin Ilse Aigner (CSU) gefordert: „Die Zinssenkungen müssen unverzüglich an die Kunden weitergegeben werden.“ Die Kreditinstitute dürften sich nicht auf Kosten der Verbraucher sanieren.

Intern mischt sich Finanzminister Peer Steinbrück (SPD) in die Zinspolitik der Banken aber nicht ein. In seinem Umfeld heißt es, die Institute sollten ihr Tagesgeschäft ohne politischen Einfluss ausüben können – selbst die staatlich gestützten Häuser. Dabei hat sich Steinbrück durch das Bankenrettungsgesetz sogar die Möglichkeit gesichert, bei Instituten mit Staatsbeteiligungen die Geschäftspolitik beeinflussen zu dürfen. Kritiker vermuten, dass die Regierung die hohen Zinsgewinne – zumindest vorübergehend – zulässt, um die Banken für spätere Krisen zu stabilisieren.

**Die Konsumenten** müssen also selbst etwas unternehmen:

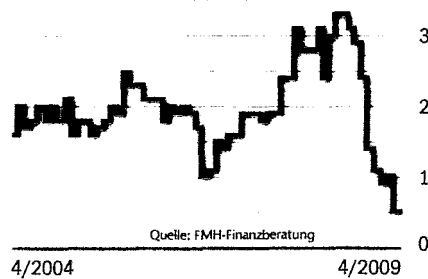
- Clevere Kunden rechnen beim Autokauf alle Finanzierungsvarianten durch. „Bei der Hausbank sind die Konditionen fast immer schlechter“, hat Werner Jokesch festgestellt. Der Industriefachwirt aus Ludwigsburg bei Stuttgart finanziert seinen neuen BMW über die Bank des Herstellers – zu 4,99 Prozent. Wer das tut, kann aber mit dem Händler kaum noch über Preisnachlässe verhandeln. Manchmal ist es daher sogar günstiger, bei der Hausbank etwas teurer zu finanzieren – und dafür einen höheren Rabatt herauszuschlagen (siehe Kasten S. 125).
- Sogar komplett zum Nulltarif können sich Kunden immer wieder Geld bei Möbelmärkten oder Elektronikketten leihen. Neuerdings offeriert auch die Computerbranche 0-Prozent-Finanzierungen – so etwa Dell oder SAP.
- Auch unter den Banken lassen sich immer wieder günstige Anbieter finden (siehe Kästen S. 124 und 125). Die Kunden sollten die Preisbrecher konsequent bevorzugen – und so die Zinsabzocker zum Einlenken bewegen. „Langfristig“, so ist zumindest ING-Diba-Chef Tellings überzeugt, „kann es sich keine Bank leisten, Geld zu teuer zu verleihen.“ ■

S. FRANK/B. JOHANN/A. KÖRNER/  
J. SCHUSTER/F. THEWES

**„Der Zins von 1,25 Prozent ist nicht das niedrigste mögliche Niveau. Ich schließe nicht aus, dass wir weiter senken könnten – in sehr maßvoller Weise“**

**Jean-Claude Trichet**  
Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB)

Inflationsrate Deutschland in Prozent



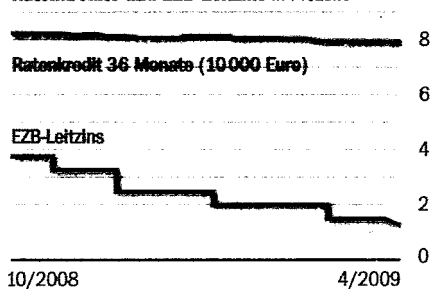
**SPIELRAUM** Vor allem die derzeit extrem niedrige Inflation ermöglicht es der Zentralbank, die Geldpolitik zu lockern und die Zinsen zu senken

## DIE STANDARD DARLEHEN BLEIBEN TEUER

Trotz deutlich niedrigerer Leitzinsen: Banken verbilligen Dispo- und Konsumkredite nur minimal.

- **Bequem, aber teuer.** Über Dispokredite können Kunden jederzeit verfügen. Sie kosten jedoch im Schnitt zwölf Prozent Zinsen pro Jahr. Wer den vereinbarten Rahmen überzieht, zahlt oft weit mehr. Günstiger ist ein Ratenkredit mit fester Laufzeit und Monatsraten – er kostet im Schnitt acht Prozent. Ärgerlich: Obwohl die EZB die Zinsen seit Herbst um drei Prozentpunkte senkte, wurden Dispo- und Ra-

Ratenkredite und EZB-Leitzins in Prozent



Quelle: FMH-Finanzberatung

tenkredit kaum günstiger (Chart) – bei manchen Anbietern sogar teurer: Die Sparda Bank München etwa erhöhte den Dispozins von 12,5 auf 13 Prozent. 5000-Euro-Ratenkredite für drei Jahre kosten bei der Commerzbank 11,91 Prozent – zwei Punkte mehr als im Herbst.

- **Umschuldung spart Kosten.** Experten raten, einen dauerhaft beanspruchten Dispo durch einen Ratenkredit abzulösen, dann aber Disziplin zu wahren.

### TIPP

Eine günstige Filialbank für Dispokredite ist die **Citi-bank** (9,74 Prozent). Voraussetzung: Der Kunde hat mindestens 2500 Euro angelegt. Noch günstigere 6,95 Prozent verlangt die Direktbank **DAB** für den Dispo. Ratenkredite (5000 Euro, drei Jahre, bonitätsabhängig) gibt es ab 4,9 Prozent in Filialen der **Noris Bank** bei **C&A Money** (ab 5,99 Prozent) sowie online bei **1822direkt** (ab 6,20 Prozent).

## BAR, KREDIT – ODER DOCH LIEBER LEASING?

Wenn die Hausbank zu teuer ist: Autofinanzierer bieten Billigzinsen – aber nicht für alle Modelle.

**Rechenaufgabe.** Die Autohersteller steuern mit Hilfe ihrer eigenen Banken den Pkw-Absatz: Verkauft sich ein bestimmtes Modell nur mäßig oder wird es bald durch ein neues ersetzt, bieten VW, Opel, BMW & Co. oft eine günstigere Finanzierung an. Derzeit gewähren zahlreiche Hersteller zusätzlich zur Umweltprämie einen Sondernachlass. Jeder Käufer sollte aber genau nachrechnen: Wählt er die günstige Herstellerfinanzierung, kann er mit dem Autohändler meist kaum noch über den Preis verhandeln, weil dieser die Billigkonditionen seines Herstellers mitfinanzieren muss; leiht sich der Kunde das Geld hingegen von seiner teureren Hausbank, gewährt der Händler höhere Rabatte.

**Flexibel bleiben.** Wer nicht auf ein ganz bestimmtes Fahrzeugmodell oder eine besondere Farbe besteht, kann nicht selten einen wesentlich günstigeren Preis heraushandeln. Vor allem dann, wenn der Händler den Platz in seinem Ausstellungsraum für neue, begehrtere Modelle braucht.

**Auslaufmodell Barzahler.** Immer weniger Autokäufer legen den Kaufpreis bar auf den Tisch. Inzwischen finanzieren oder leasen zwei Drittel aller VW-Kunden ihren Wagen über die VW-Bank. Immer beliebter ist dabei die 3-Wege-Finanzierung: Der Kunde entscheidet am Ende der Laufzeit, ob er den Wagen zurückgibt, zu einer vorab vereinbarten Schlussrate übernimmt – oder ihn behält und weiter finanziert. Vorsicht: Wer auf eigene Faust versucht, den Wagen zu verkaufen, fährt derzeit meist schlechter als bei einer Rückgabe – die Gebrauchtwagenpreise fallen seit Jahren. Gibt der Käufer den Wagen hingegen zurück, trägt die Autobank das Risiko des Preisverfalls.

**Volkswagen** finanziert Modelle wie Touran und Passat derzeit mit 0,9 Prozent, wenn der Kunde das Auto auch über die VW Bank versichert. Golf und Tiguan gibt es zu 2,9 Prozent. Die Mercedes-Benz Bank verleiht ihr Geld aktuell für 2,99 Prozent, wenn der Interessent einen **Mercedes** SLK 200 K oder verschiedene **Chrysler**- sowie **Jeep**-Modelle kauft. **Ford** finanziert ausgewählte Fahrzeuge für 1,99 Prozent.

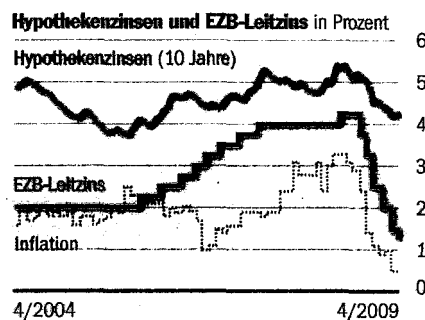
## WER SICH GENAU INFORMIERT, SPART GELD

Bauherren können ihre Kosten senken – durch gründliche Vergleiche und ausreichend Eigenkapital.

- **Die Hypothekenzinsen** sind spürbarer gesunken. Das Eigenheim lässt sich heute günstiger finanzieren als vor einem Jahr. Allerdings kostet Baugeld immer noch mehr als im Jahr 2005 – trotz der jetzt historisch niedrigen EZB-Zinsen.
- **Die Finanzierungskosten sinken weiter** für Kunden, die viel Eigenkapital mitbringen: Richtig günstige Konditionen gewähren die Banken nur, wenn sie die Immobilie bis maximal 60 Prozent ihres Wertes beleihen müssen. Wird das Objekt jedoch zu 80 Prozent fremdfinanziert, kostet der Kredit schnell bis zu 0,5 Prozentpunkte mehr.
- **Ein intensiver Vergleich** der Anbieter spart ebenfalls bares Geld. Bei zehn Jahre laufenden Hypothekenkrediten pendelt der Durchschnittszins um 4,3 Prozent (60 Prozent Beleihung). Weniger als vier Prozent effektiven Jahreszins verlangen derzeit **Creditweb, DTW, Fiba Immohyp, Interhyp** und die **PSD Bank RheinNeckarSaar**.

### TIPP

Die örtliche Hausbank rückt nicht immer sofort ihren besten Zinssatz heraus. Interessenten vergleichen daher vorher die Konditionen im Internet und zeigen ihrer Bank diese günstigen Angebote – oft hält das Institut bei solchen Kampfpreisen mit.



Quelle: FMH-Finanzberatung

## „15 Prozent sind zu viel“

ING-Diba-Chef **Ben Tellings** zur aktuellen Zinswut der Kunden – und warum manche Banken keine besseren Konditionen anbieten

**FOCUS:** Viele Bankkunden sind empört, dass sie für ihre Guthaben nur noch Minizinsen bekommen, für ihre Kredite aber unverändert viel bezahlen müssen – und das, obwohl die Europäische Zentralbank die Leitzinsen immer wieder gesenkt hat. Warum geben die Banken das nicht komplett weiter?

**Tellings:** Es wäre unfair, alle Banken über einen Kamm zu scheren. Sicherlich gibt es Institute, die ihre Kreditzinsen nur sehr zögerlich verbilligen. Aber: Der Wettbewerb ist scharf. Keine Bank kann es sich lange leisten, Geld zu teuer zu verleihen.

**FOCUS:** Wie fair gehen Sie mit den Kunden um?

**Tellings:** Die ING-Diba hat beispielsweise die Sätze für Ratenkredite seit Dezember um bis zu 2,5 Prozentpunkte gesenkt. Auch unsere Baufinanzierungen sind deutlich günstiger geworden ...

**FOCUS:** ... aber die ING-Diba hat ihre Tagesgeldzinsen gesenkt – von bis zu fünf auf nur noch 1,5 Prozent. Warum? Kann man sich nicht mehr leisten?

**Tellings:** Hier werden Äpfel mit Birnen verglichen. Die fünf Prozent Zinsen gab es in einem klar definierten Zeitraum für neues Geld von Bestands- und Neukunden. Der damit vergleichbare Zins liegt noch bis 30. April bei vier Prozent.

**FOCUS:** Viele Banken scheinen gerade zu versuchen, durch Gewinne mit ihren Zinsspannen Verluste in anderen Bereichen auszugleichen ...

**Tellings:** Das mag sein. Vor allem Institute, die bisher mit Finanzprodukten gut verdient haben, geraten in Versuchung, Einnahmerückgänge bei Provisionen durch höhere Spannen bei Spareinlagen und Krediten wieder auszugleichen. Langfristig wird diese Strategie aber nicht aufgehen.

**FOCUS:** Warum nicht? Viele Kunden bezahlen weiterhin 15 Prozent und mehr für ihre Dispozinsen.

**Tellings:** Ein Dispozins von 15 Prozent und mehr ist aus meiner Sicht nicht zu rechtfertigen. Wer häufiger Dispokredite nutzt, sollte daher dringend über sinnvolle Alternativen nachdenken.

**FOCUS:** Was halten Sie für sinnvoll?

**Tellings:** Einen Abruflkredit statt des Dispokredits. Das ist ein Rahmenkredit mit flexiblen Grenzen und Tilgungen, aber billigerem Zins. Dafür braucht man nicht einmal das Girokonto zu wechseln. Als letzte Konsequenz bliebe aber auch, eine neue Bank zu suchen. Das ist längst nicht so kompliziert, wie es manche Institute glauben machen wollen. ■

INTERVIEW: BERND JOHANN

### KUNDEN-BANKER Ben Tellings, 52

#### Direktbankexperte

Der Niederländer startete seine Laufbahn im Versicherungsgewerbe. 1994 wechselte er ins Bankenfach und baute seit 2001 das Direktbankgeschäft des niederländischen Finanzkonzerns ING auf.

#### Marktmacht

Seit August 2003 führt Tellings den Vorstand der Frankfurter ING-Diba. Die Bank zählt mehr als sechs Millionen Kunden – und gilt daher als Taktgeber für die Konditionen bei Guthaben- und Kreditzinsen.